

# Bürgerbeteiligung freut den Landrat

Mit dem ersten Baggerbiss fällt der Startschuss für den Ausbau der Schönbronner Ortsdurchfahrt

Von Tim Geideck

**Wildberg-Schönbronn.** Städtebaulich ist Schönbronn das Wildberger Sorgenkind. Das soll sich durch das Landessanierungsprogramm nun ändern. Mit einem Baggerbiss fiel gestern offiziell der Startschuss für die Bauarbeiten.

«Dass wir heute hier in Schönbronn stehen können, freut mich ganz besonders», begrüßte Bürgermeister Ulrich Bünger rund 30 Bürger und politische Vertreter in der Ortsmitte. Neben einem großen Schild, das auf dem Areal der abgerissenen ehemaligen Räucherei steht, verdeutlichte ein großer Bagger, dass es jetzt losgehen wird. Der Stadtentwicklungsplan STEP 2020, der aktuell die Sanierungsmaßnahmen in der Wildberger Unterstadt, in Sulz am Eck und in Schönbronn forciert, gebe baulich und inhaltlich Antworten auf die Frage, wie es in der Kernstadt und den Stadtteilen weiter gehe, so Bünger. Ziel sei es, die Ortsmitte zu stärken.

Während man sonst bei Projekten in den alten Orts-



Gestern begannen die Arbeiten in der Schönbronner Ortsdurchfahrt. Den Startschuss gaben (von links) Planer Paul Gauss, Bauleiter Martin Bürkle (beide Büro Gauss und Lörcher), Rainer Prewo, Bauleiter Norbert Albus (Firma Stumpp), Bürgermeister Ulrich Bünger, Landrat Helmut Riegger, Thomas Blenke, Albrecht Keller (KE) und Ortsvorsteher Herbert Schucker. Foto: Geideck

kernen stets einen Konflikt zwischen Ökonomie und Städtebau habe, nehme das Landessanierungsprogramm diesen Druck heraus. Gerade Anwohner, deren Sanierungsvorhaben nun vom Land bezuschusst werden, können so

besser mit ins Boot genommen werden. Bünger: «Das ist eine Chance für den ländlichen Raum.» In Schönbronn rückt insbesondere das Areal zwischen Rathaus, Kirche und Backhaus in den Fokus. Unter anderem entstehen sieben Bauplätze und eine zentrale Aufenthaltsmöglichkeit, zudem werde die Ortsdurchfahrt aufgewertet. Anwohner und die öffentliche Hand seien dabei Partner. Dies sei, so der Rathaus-Chef weiter, eine Zukunftsaufgabe, die auch die viel zitierten Enkel betreffe: «Stadtentwicklung ist eine Generationsaufgabe.» Es sei schließlich nicht möglich, mit der Erschließung von Bauplätzen immer weiter in die Landschaft hinaus zu gehen.

«Die Sonne scheint heute zurecht so schön über Schön-

bronn. Die Gewinner des Tages sind Sie», rief der CDU-Landtagsabgeordnete Thomas Blenke den Schönbronnern zu. Er lobte das städtische Engagement: «Sie schauen hier wirklich in die Zukunft.» Nicht zuletzt profitiere von dem Landessanierungsprogramm aber auch das Handwerk, denn jeder Euro der Fördermittel löse schlussendlich acht weitere Euro an Investitionen aus.

Dass beim Städtebau inzwischen ein Umdenken eingesetzt habe, freute besonders den SPD-Landtagsabgeordneten Rainer Prewo: «Die Dorfmitte stellt mit den höchsten städtebaulichen Wert dar.» Statt breiter Straßen setze man dabei verstärkt auf eine Verkehrsberuhigung. Prewo ist sich sicher, dass Tempo 30

auch in Schönbronn funktionieren würde: «Man muss das Dorf auch erleben können.» Die Orte, die bereits jetzt ihre Dorfmitte freundlicher gestalten, würden es später einfacher haben als die, die das erst in zehn Jahren erkennen.

«Das gefällt mir, dass auch die Bürger mitgearbeitet haben», freute sich Landrat Helmut Riegger über das Engagement aus den Reihen der Bevölkerung. Auch er stellt mit Blick auf den Straßenverkehr ein Umdenken fest. Dass Straßen möglichst breit sein müssten, auch mit der Hoffnung dadurch ein mögliches neues Gewerbegebiet besser anbinden zu können, sei heute glücklicherweise nicht mehr der Fall. Schönbronn könne dabei zum Vorzeigeprojekt werden.

## INFO

► **Das Sanierungsprogramm** (tg). Bis 2015 greift das Landessanierungsprogramm in Schönbronn. Der Förderrahmen umfasst 900 000 Euro, wovon das Land 540 000 Euro und die Stadt 360 000 Euro beisteuern. Bevor die ersten städtebaulichen Veränderungen sichtbar werden, geht es unterirdisch los: Zwei Kanäle werden ausgetauscht, dazu ein Regenwasserkanal gebaut. Anschlie-

ßend werden die Gehwege saniert und ein Pflasterstreifen eingebaut. Wie der aussehen soll, wird der Ortschaftsrat noch entscheiden. Auch die Busspuren werden verschwinden, die Busse dann direkt auf der Straße halten. Unabhängig vom Landessanierungsprogramm hat die Stadt bereits für 120 000 Euro in Schönbronn mehrere Abwasserkanäle im Inliner-Verfahren saniert.